



Hoffen auf sonnige Tage: (von links) Jan-Hendrik Lübcke (BLG Projekt), Dieter Spangenberg (Stadtwerke Wolfhagen), Marek Grimmelbein (BLG Projekt), Martin Rühl (Stadtwerke Wolfhagen) und Christoph Lübcke (BLG Projekt). Gemeinsam bauen sie Hessens größten Solarpark zwischen Gasterfeld und Wolfhagen. Fotos: Thom

# Strom für 3000 Haushalte

Solarpark bei Wolfhagen soll CO<sub>2</sub>-Ausstoß von jährlich 2500 Fahrzeugen einsparen

VON ANTJE THON

**GASTERFELD.** Der Solarpark ist das Beste, was dem Acker entlang der Bahntrasse passieren konnte. Davon ist Martin Rühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Wolfhagen, überzeugt. Und er untermauert es mit Fakten: Gegenüber einer Biogasanlage und bezogen auf die Fläche von 18 Hektar, sei der Solarpark 18 Mal effektiver. Als Anbaufläche sei die Fläche für Landwirte nicht wahnsinnig interessant gewesen. Der Boden ist extrem steinig.

Rühl lobt das Vorhaben in höchsten Tönen: 9,5 Millionen Kilowattstunden soll die Sonne an Strom liefern. Die Leistung würde reichen, um 3000 Haushalte mit einem Verbrauch von durchschnittlich 3300 Kilowattstunden ein Jahr lang mit Strom zu versorgen. „Das ist fast die ganze Kernstadt“, sagt Rühl.

Enorm sei zudem die CO<sub>2</sub>-Entlastung, die mit der Inbetriebnahme des Parks einhergehen werde. 5700 Tonnen des Treibhausgases würden eingespart. Umgerechnet in die Umweltbelastung, die von

Fahrzeugen ausgeht, hieße das: Auf den jährlichen Ausstoß von 2500 Autos mit einer Fahrleistung von 15 000 Kilometern werde verzichtet. Und nach dem Erneuerbaren Energiengesetz müsse der Ökostrom zuerst ins Netz eingespeist werden, erst danach dürften die Anbieter liefern, deren Strom aus fossilen Quellen stamme, sagt der Geschäftsführer der Stadtwerke.

### Heimische Firmen

Mit Ausnahme der Firma, die sich spezialisiert hat auf das Einrammen der Pfosten, haben die Stadtwerke Wolfhagen und die BLG Project GmbH überwiegend heimische Firmen mit den Arbeiten beauftragt. „Und damit haben wir eine siebenfach höhere Wertschöpfung für die Region, als wenn wir die Aufträge, beispielsweise an Unternehmen in Berlin vergeben hätten“, sagt Dieter Spangenberg, Technischer Leiter bei den Stadtwerken. Das fange an bei den Gewerbe- und Einkommenssteuern, gehe weiter zur Pacht für die Flächen und führe bis zur Beteiligung heimischer Banken und Firmen. So

habe SMA 440 Wechselrichter der neuesten Generation geliefert. Die Solaranlage wird die nächsten 20 Jahre das Landschaftsbild zwischen Gasterfeld und Wolfhagen prägen. Die Dauer ist gebunden an die Einspeisevergütung, die mit 12,85 Cent pro Kilowattstunde auf diesen Zeitraum festgeschrieben ist. Was nach dem Jahr 2032 mit den 42 000 Solarmodulen passieren wird, die auf dem zwei Kilometer langen Areal montiert werden, ist offen. Christoph Lübcke von der BLG Project GmbH freut sich jedenfalls über die Planungssicherheit, die mit dem langen Zeitraum verbunden ist.



Rammen Pfosten in den Acker: Fernando Bretschneider (links) und Kristian Sobo.

### HINTERGRUND

#### 67 große Anlagen in fünf Ländern

Die BLG Project GmbH hat in der Region bereits zahlreiche Solarparks auf den Weg gebracht. In Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Hessen ist das Unternehmen aktiv, das für die Partner vor Ort Ansprechpartner in Sachen Knowhow ist. Laut eigenen Angaben seien es 67 große Anlagen – als Freiparks und auf Dächern, die die junge Firma umgesetzt hat. In Nordhessen waren es die Solarparks in Grebenstein, Volkmarsen, Schauenburg, Bad Emstal und in Fuldabruck, die die BLG Project GmbH ans Netz gebracht hat. (ant)



Die Anlage muss gesichert werden: Um das 18 Hektar große Gelände wird ein Zaun gezogen. Anfang Oktober soll der Park ans Netz gehen.